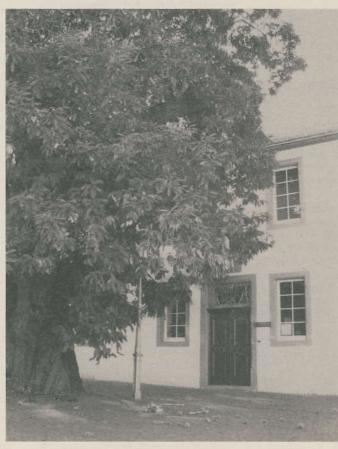


Geburtstag rot-grün

Am 16. Oktober wird die rot-grüne Ratsmehrheit ein Jahr alt - Zeit zum Rückblick, Grund zur Zufriedenheit. Auch wenn vielleicht auf den ersten Blick noch wenig verändert scheint, hat sich doch eine Menge getan - Rotkehlchen zieht Bilanz für Endenich und das Musikerviertel.



Die Endenicher Leseratten ziehen noch munter in der Endenicher Bücherei ein und aus.

Frische Luft für Endenich

Gerade da, wo sich nichts verändert hat, ist viel geschehen. Die Erhaltung des Meßdorfer Felds bedarf wohl kaum

noch der Erwähnung. Der Stop aller Tunnelpläne hat das "Gespenst" Viktoriatunnel mit einer Zunahme des Durchgangsverkehrs durch den Bonner Westen gebannt.

Vorfahrt für Bus/Bahn, Rad, Füsse Die Umweltspur auf der Endenicher Straße für Bus, Rad, Taxi ist

beschlossene Sache.
Auf der Viktoriabrücke werden endlich Radwege eingerichtet. Beide Vorhaben stehen oben auf der Prioritätenliste.

Auch die Planung derHardtbergbahn ist in die Wege geleitet. Die Kosten sollen, u.a. durch Verzicht auf Tunnel, auf die Hälfte reduziert werden.

Sofortgrün für Fußgänger/-innen: Druckampeln werden umgestellt-im Rahmen der Wartung, um Kosten zu sparen.

Gut Ding will Weile haben

Die Realisierung einer Reihe von Maßnahmen wird noch dauem, 1995, teilweise auch 1996 muß geplant werden. Weitere Verzögerungen gab es, weil Haus-halt und damit die Planungsgelder wegen der Wahl erst im Mai beschlossen werden konnten. Außerdem hat rot-grün versprochen, die

Bürger/-innen stärker an der Planung zu beteiligen, z.B. durch runde Tische.

Bücherei und Kulturmeile Im Burghof ziehen die Ratten, pardon die Leseratten, noch munter ein und aus. Die Endenicher Stadtverordneten Karin Ahrens und Horst-Rainer Kunz werden alle Möglichkeiten nutzen, um die Bücherei trotz der schweren Haushaltslage dauerhaft zu sichern.

Die Mittel für die Endenicher Kulturmeile konnten gehalten werden. Zwar mußte die Springmaus Kürzungenhinnehmen. Diese Gelder kamen jedoch in vollem Umfang dem Jubiläumsensemble zugute.



Bonn ist doch nicht im Chaos versunken

Zwei Wunder sind für Bonns Konservative im vergangenen Jahr Wirklichkeit geworden: Ihre "ewige" Mehrheit im Rat war weg und dennoch stürzten weder Münster noch Statdhaus zusammen. Und auf das Chaos, an das OB Daniels II für den Fall des Machtwechsels so fest geglaubt hat, wartet er ein Jahr nach der Kommunalwahl weiter - vergeblich.

Heilsam war der Wechsel allemal, meint Rotkehlchen. Spitzenfrau Bärbel Diekmann macht ihre Sache tadellos (und

charmant)

Bärbels SPD-Genoss/-innen und ihre grünen Bündnispartner müssen sich am Riemen reißen, die Zeit bis 1999 zu nutzen, damit sie mit ihrer Mehrheit ins nächste Jahrtausend reisen. Die Wähler passen auf!

Rotkehlchen kennt schwarze Möchte-gern-Riesen, die sich nach dem ersten Schock sogar klammheimlich freuen: Junge lösen Alte ab und manche der satten Damen und Herren wurden ungewohnt fleißig - und rot-grün dazu. Rot-grün angemalte Schwarze machen sich bemerkbar. Sie überholen bis-weilen auf dem "Grün"streifen. Das geht ganz einfach. Denn sie müssen für ihre Forderung nicht bezahlen.

Was bei ihnen wieder helle Freude auslöst, wie Rotkehlchen weiß. Denn sie haben ihren Erben im Rathaus rund 88 Mio DM Miese hinterlassen.

Rotkehlchen: "Diese Suppe von Chefkoch Daniels und den Seinen müssen Bärbel und Co jetzt auslöffeln. Späte Rache? Oder das Chaos?" vorhergesagte

Jung, keck - und ausgebremst! Schüler/-innen zahlen im VRS mehr für Bus und Bahn

Berufspendler/-innen lockt man mit dem günstigen Jobticket zum Umsteigen auf Bus und Bahn. Student/-innen fahren gar das ganze Jahr in der gesamten Region verbilligt, wenn sie nur ihren Studentenausweis bei sich tragen. Doch was die Verkehrsbetriebe diesen Nutzergruppen an Vergünstigungen bieten, wollen sie nun augenscheinlich bei denen wieder hereinholen, die finanziell dazu am wenigsten in der Lage sind: den Schüler/-innen.

Denn nach dem Willen des Verkehrsverbundes Rhein - Sieg (VRS) gilt die Schülerfahrkarte nicht mehr für 11 Monate im Jahr, sondem nur noch an Schultagen. Zwar wird sie geringfügig billiger, bietet dafür aber rund 28 Prozent weniger Leistungen. Für die übrige Zeit müssen sich Schüler/-innen selbst ihren Fahrschein erwerben.

Der Aufsichtsrat des VRS begründet die Maßnahme mit dem Sparzwang des Landes. Statt wie bisher 286 Tage, sollen Schülerfahrkarten

künftig nur noch an 240 Tagen im Jahr bezuschußt werden. Doch die Politik des VRS schießt weit über das Ziel hinaus. Die Geltung der Karten wird wesentlich weiter eingeschränkt, als es nach den Vorgaben des Verkehrsministeriums nötig wäre.

Lange Gesichter gab es deswegen im Schul- und im Stadtwerkeausschuß der Stadt Bonn: "Es ist völlig unverständlich", so SPD -Stadtverordneter Uli Kelber, "warum ausgerechnet bei denjenigen abkassiert werden soll, die am allerwenigsten auf öffentliche Verkehrsmittel verzichten können." Mit solch einer Tarifpolitik, so die SPD-Befürchtung, befördere man den Wunsch der Jugendlichen, sobald wie möglich auf ein eigenes Fahrzeug umzusteigen.

Der Stadtwerkeausschuß beauftragte darum die Leitung der Bonner Stadtwerke, gegen diese falsche Entscheidung beim VRS Einspruch zu erheben. Doch wollen es SPD und Grüne nicht nur beim Protest belassen. Künftig müsse eine Schülerfahrkarte ähnlich günstig wie das "Studententicket" gestaltet werden: einmal erworben, gelte sie dann das ganze Jahr über im gesamten Tarifgebiet des Verkehrsverbundes.

Mischen Sie mit!

Ob gegen die Müllverbrennung, für den Erhalt des Meßdorfer Feldes oder der Endenicher Bücherei - Bürgerbeteiligung hat gute Tradition in Endenich. Mit der neuen Kommunalverfassung haben Bürgerinnen und Bürger seit nun einem Jahr mehr Möglichkeiten, Einfluß auf kommunale Entscheidungen zu nehmen.

Bürgerbegehren

Mit einem Bürgerbegehren können Bürger/-innen den Rat zu einer Entscheidung zwingen, z.B. wenn sie einen neuen Kindergarten wollen oder eine verkehrsberuhigte Zone, aber auch, wenn sie eine Maßnahme ablehnen. 10% der Bevölkerung müssen das Anliegen unterstützen.

Bürgerentscheid

Entspricht der Rat einem Bürgerbegehren nicht, stimmen die Einwohner/-innen in einem Bürgerentscheid selbst ab. Eine

Mehrheit muß dem Vorhaben zustimmen; diese Mehrheit muß aber mindestens 25% der Wahlberechtigten betragen.

Einwohnerantrag und Frage-

Zusätzlich kann jede/r über 14 Jahre einen Antrag an den Rat stellen. Er muß von 5% der Bevölkerung, höchstens 4 000 Personen unterzeichnet werden. Wünsche und Ärger können außerdem in der Einwohnerfragestunde in der Ratssitzung vorgetragen werden.



Falsche Federn auf alten Hüten

Neu ist die Idee, die Endenicher Burg zum Vereinshaus zu machen, wahrlich nicht! Schon 1973 stellte Ratsherr Dieter Witte einen Antrag. Die Planung für den Ausbau des sog. Südflügels hat die damalige CDU-Ratsmehrheit aber aus Kostengründen wieder "beerdigt" und auch spätere Initiativen der SPD abgelehnt. Aber seltsam- kaum in der Opposition, ist diese Idee nun für die CDU attraktiv! Die für den Dachausbau erforderlichen Mittel wurden mit den Stimmen der rot-grünen Koalition bewilligt. Dies trotz der äußerst angespannten Haushaltslage. Die CDU sollte daher aufhören, sich mit falschen Federn zu schmücken.

SPD-Frauen im Gespräch mit Bürgerinnen

Zur lockeren Gesprächsrunde und zum Gedankenaustausch mit SPD-Politikerinnen und Fachfrauen laden die Bonner SPD-Frauen alle Bürgerinnen ein zum

Bonner Frauentreff

jeden 1. Donnerstag im Monat, 20 Uhr (5. Oktober, 2. November, 7. Dezember 1995 usw.) im: Nachrichtentreff, Kaiserpassage

Ihre Stadtverordneten

Karin Ahrens, Kreuzbergweg 8, Tel. 63 93 59 Horst-Rainer Kunz, Max-Bruch-Str. 4, Tel. 61 39 16

Knappes Stadtsäckel wirft 1996 schwarze Schatten

Ein dickes Minus macht Bonns PolitikerInnen 1996 das Leben schwer. Aus der "schwarzen Zeit" der CDU-Mehrheit muß ein Defizit von 88 Millionen DM gedeckt werden; weitere von der Kommunalpolitikkaum beeinflußbare Zahlungen trieben die roten Zahlen auf 130 Millionen DM. Schmerzliche Eingriffe sind unabwendbar. "Endenichs SPD wird konkrete Vorschläge entwikkeln - schon um den Bestand der Stadtbücherei in der Endenicher Burg zu sichern," versprechen Endenichs SPD-Stadtverordnete Horst-Rainer Kunz und Karin Ahrens.

Viktoriabrücke sicher überqueren

Schon seit langem warten die Anwohner/-innen der Karl-Froweinstraße und des Hein-Möller-Platzes darauf, daß sie sicher den Rechtsabbieger von der Viktoriabrücke queren können. Immer wieder sprachen sie die Kommunalpolitiker/-innen auf den Mißstand an. Die bisherige Bezirksverordnete Gisela Haashat schon Ende des vergangenen Jahres einen entsprechenden Antrag in der Bezirksvertretung Bonn eingebracht und die erforderlichen Mittel in den Haushalt einstellen lassen. Auf neuerliche Nachfrage bei der Verwaltung wurde ihr versichert, daß der Antrag noch in diesem Jahr in die Tat umgesetzt werden soll.

Endlich Ordnung bei Abfuhr von Altpapier

Papier ist geduldig? Nicht immer. Proteste haben Erfolg gehabt. Sie haben in den Sommerferien dazu geführt, daß Endenich jetzt eine Abfuhr des Altpapiers aus einem Guß hat: Mit den Blauen Tonnen werden auch Papp- und Papierbündel abtransportiert. "Jetzt wird der vorbildliche Sammeleifer der Endenicher Bevölkerung nicht mehr mit dem häßliche Anblick herumfliegen den Altpapiers bestraft," freut sich SPD-Ratsherr Horst-Rainer Kunz.

Vielen Dank, Gisela Haas

Anfang September hat die Endenicher Bezirksverordnete Gisela Haas ihr Mandat niedergelegt. Gesundheitliche Gründe haben für die 62 jährige den Ausschlag gegeben, nach über 10 Jahren kommunalpolitischer Arbeit von ihrem Amt zurückzutreten. Politisch und persönlich fühlt sich Gisela Haas eng verbunden mit Endenich, wo sie seit 1957 wohnt. Die Mutter von 8 Kindern und Großmutter von einem guten Dutzend Enkelkindern will sich daher nicht in die "Familienecke" zurückziehen, sondern weiterhin für Endenicher Interessen eintreten.



Einen Schwerpunkt will sie dabei in der Seniorenarbeit, in der SPD und außerhalb, setzen. Als Großmutter und Nicht-Autofahrerin wird sie - wie schon in ihrer bisherigen Tätigkeit - immer ein offenes Ohr und Auge für die Schulwegsicherung und die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs haben.

Wer geht schon ins Jugendzentrum?

Die Jusos Bonn West wollten es genau wissen und befragten zu diesem Thema insgesamt 64 Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 12 und 18 Jahren an Endenicher Schulen. Uns interessierte dabei besonders die Frage, ob die hiesigen Jugendzentren bei ihnen "ankommen".

Zuerst sei gesagt, daß die Endenicher Jugendzentren unter "einheimischen" Jugendlichen offenbar gut bekannt sind. Die Programme dieser Einrichtungen kennen aber nur sehr wenige. Besonders auffällig ist, daß sehr viele Jugendliche Mitglied eines Sport- oder Traditionsvereines sind. Dagegen ist der Anteil derjenigen, die sich gesellschaftlich engagieren, überaus gering.

Von den befragten Jugendlichen kannten nur 15 (23,5%) einige Jugendzentren in Endenich. 10 Schüler (15,5%) besuchten darüber hinaus unregelmäßig Jugendzentren in anderen Bonner Stadtteilen. Angesichts der Tatsache, daßnur 14 Schüler (22%) angaben, sie kämen aus Endenich, stehen die hiesigen Jugendzentren also im Vergleich gut da. Von den uns bekannten fünf Endenicher Zentren nannten uns die Schüler allerdingsnur zwei: Auf dem Hügel und Probsthof.

Auf die Frage, ob ihnen auch die Programme der Zentren bekannt seien, antworteten nur 5 Schüler (8%) mit 'ja'.

Die Angebote, die hauptsächlich angenommen werden, sind Sport (39%), Spiel (23,5%) und Parties (15,5%).

78% (!) der Schüler gaben an, Mitglied eines Vereines zu sein. Genannt wurden hauptsächlich Sportvereine (besonders: Fußball, Rudern, Boxen), oder Schützenvereine. Lediglich 2 Schüler gaben an, in der evangelischen Kirche engagiertzusein und eine Schülerin widmete ihre Freizeit der Pflege Behinderter.

Was erfahren wir aus diesen Daten? Zuerst einmal, daß die Schülerinnen und Schüler, die Endenich besuchen, aus ganz Bonn anreisen. Das macht es ihnen selbstverständlich sehr schwer, sich an den Stadtteil gebunden zu fühlen. Dennoch zeigt die hohe Bereitschaft, Mitglied eines Vereines zu sein oder zu werden, daß Jugendliche nicht vor einer gesellschaftlichen Einbindung zurückschrecken.

Wir denken, daß die Endenicher Jugendzentren, wenn man sich dieses Problem vor Augen hält, recht gut bei den Jugendlichen "ankommen", sieht man vom fehlenden Bekanntheitsgrad ihrer Programme ab.

Das, so meinen wir, läßt sich aber ändem.

Nachbarn in Endenich

Aller Anfang in Endenich

Alle haben einmal klein angefangen. Auch kleine und großen Endenicher. Und die meisten haben eine Frau an ihrer Wiege, die ihren Start ins Erdenleben maßgeblich begleitet - aber dann bald ganz still verschwindet - obwohl sie wichtige Voraussetzungen für einen guten Anfang schuf.

Die Rede ist von Hebammen im allgemeinen und den Endenichern im besonderen.



Ist doch sonnenklar-hier steht ein freudiges Ereignis bevor (und der Bonner Hebammenladen dahinter)

Viele Jahre hat Birgit Siegert bei uns in Endenich den Müttern und ihren Säuglingen beigestanden. Doch jetzt hat unsere Kulturmeile in der Frongasse fürneuen Auftrieb gesorgt: Seit Anfang des Jahres betreiben dort in der "Harmonie" zwei Frauen, Ute Pieper (36) und Dorothee von Haugwitz (26), den ersten Bonner Hebammenladen.

Ute, die ehemalige Kinderschwester, und Dorothee, die nach dem Abitur direkt in Richtung Hebammenausbildung an der Bonner Uni steuerte, ergriffen die Gelegenheit beim Schopfe, als die "Harmonie" ein neues Outfit bekam.

Sie erkannten die Chance, das

ehemalige Ladenlokal mit neuem Leben zu erfüllen und gestalteten den langjährigen Abstellraum zu einem praktischen Hebammenübungsraum um. Mit einem Blick durchs Fenster kann jede/rsich davon überzeugen, wenn Schwangere nicht gerade üben.

Die beiden Frauen verwirklichen eine Idee - keine Ideologie: Alles aus einer Hand. Sie bieten Schwangeren jeden Alters ganzheitliche Betreuung an. Schwangerenübungen und Geburtshilfe, Wochenbett-Betreuung und dann auch Rückbildungsgymnastik.

Der Wunsch der werdenden Mütter nach Vertrauen und Geborgenheit steht im Vordergrund der Arbeit. Die beiden jungen Endenicher Hebammen proklamieren nicht eine bestimmte Geburtsart. Jede Frau soll selbst wählen können. Ob 08/15, Hock-, Steh- oder Wassergeburt. Ob zuhause, in der Klinik, ambulant oder stationär. In der Frongasse werden die Vor- und Nachteile demonstriert und diskutiert. Am Ende soll jede

Frau wissen, was für sie am besten ist.

Ute Pieper und Dorothee von Haugwitz helfen (wenn gewünscht) auch am Geburtstag. Freilich: die Bonner Kliniken sind noch nicht alle offen für Beleghebammen. Deshalb können die beiden bislang (leider) nur in Troisdorf bei der Geburt selbst handeln.

Väter, Verwandte oder Freunde sind bei der Geburt dabei. Das ist heute kein Streitpunkt mehr. Da Wunschkinder und eine geringe Kinderzahl dem Zeitgeist entsprechen, bereiten sich die meisten Frauen und ihre Partner gründlich auf das große Ereignis vor. Am Geld kann das nicht scheitern. Denn die Krankenkassen bezahlen alle Leistungen. Doch bleiben - nach Feststellung der Endenicher Hebammen - oft Frauen aus Zuwanderer- und sozial angespannten Familien der Schwangerschaftsbetreuung fem.

Oft fehlt es den Eltern allerdings an Babysitter-Betreuung für bereits vorhandenen Nachwuchs. Da will der Hebammenladen jetzt auch helfen. Ganz einfach: Am Schwarzen Brett des Hebammenladens sollen diese Hilferufe jetzt veröffentlicht werden.

Fußweg am Steinweg bleibt!

Mehrere Anwohner/-innen im Bereich Propsthof/Carl-Justi-Straße haben sich besorgt an die Kommunalpolitiker/-innen gewandt, weil sie befürchten, daß der Fußweg durch das Meßdorfer Feld (Steinweg - Propsthof) nach Fertigstellung der Studenten-Wohnheime nicht mehr durch die Bevölkerung benutzbar sei. Die Verwaltung gab der bisherigen Bezirksverordneten Gisela Haas die Auskunft, daß es sich um einen öffentlichen Weg handelt, der nach dem geltenden Wegerecht für die Öffentlichkeit freigehalten werden muß. Es kann allerdings während der Bauzeit zu kurzfristigen Blockierungen oder Verengungen des Weges kommen



Erscheinungsweise: viermal jährlich; Auflage 7 000

Herausgeber: SPD-Stadtratsfraktion in Zusammenarbeitmit dem SPD-Ortsverein Bonn-West

Redaktion: Gisela Haas (verantw.), Karin Ahrens, Horst-Rainer Kunz, Willi Carl, Annette Hennen

Anschrift: Rotkehlchen, c/o Gisela Haas, Endenicher Str. 269, 53121 Bonn, Tel. 625 256